

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)
Neuenschuter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Annoncenbesitzern und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Seite 40 Pfg.
Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pfg., evtl. Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: A. S. Dr. H. Bock in Halle.

Nr. 172.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 26. Juli

1885.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pfg., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 1 M. 50 Pfg. angenommen.
Die Expedition.

Gemeindebesteuerung.

Einige Regierungskollegen ergreifen sich in Betrachtungen über das Gemeindebesteuerwesen und kommen zu dem Schlusse, daß die „Erleichterung“ der Gemeindefinanzen hauptsächlich durch Einführung indirekter Steuern herbeizuführen sei. Von aktuellem Interesse für diese Betrachtungen insofern nicht, als in Preußen ausserordentlich an eine allgemeine Reform der Kommunalbesteuerung nicht zu denken ist. Dazu hat der Staat mit seiner eigenen Besteuerung zu viel zu thun. Auch ist den Gemeinden erst länglich durch das bekannte Gesetz Hüne wenigstens mittelbar (da die Ueberweisung des auf Preußen entfallenden Antheils am Ertrage der erhöhten Korn- und Viehsteuere) nicht direkt an die Gemeinden, sondern an die Kreise erfolgen soll eine nicht unerhebliche Erleichterung schon zu theil geworden. Dennoch hat man allen Grund anzunehmen, daß die Regierung vollständig auf dem Standpunkte ihrer Väter steht und die Gemeinden gern auf die Erhöhung ihrer Einnahmen durch indirekte Steuern verweist. Thatsächlich ist erst in der letzten Zeit mehreren Städten, welche bei der Aufschickende die Erlaubnis nachsuchten, eine Verbrauchsteuer erheben zu dürfen, diese Erlaubnis ausnahmslos ertheilt worden. Dies liegt vollständig in der Kompetenz der Regierung. Wenn die Gemeinden den städtischen Verbrauch von Branntwein, Bier oder feinsten Getreide und anderen notwendigen Lebensbedürfnissen besteuern wollen, und die Regierung ihnen diese Befugnisse ertheilt, so steht einer gänzlichen Veräußerung des Gemeindebesteuerwesens im Sinne einer vorwiegend indirekten Besteuerung entgegen kein Hinderniß entgegen.

Unzweifelhaft ist doch sehr zu bezweifeln, ob die Gemeinden den angebotenen Weg in großem Maßstabe beschreiten werden. Die Schatzkammer besteht noch in einigen Städten, aber ihre Ertragsquellen sind so hoch (zwischen 10 und 21 Proz.), daß ganz abgesehen von allen sonstigen Gründen, die gegen die Besteuerung eines so unentbehrlichen Verbrauchsgutes wie des Branntweins sprechen, schon darum eine erneute Verallgemeinerung dieser Steuer wohl nicht stattfinden wird. Die oben erwähnten Väter schrieben zwar den französischen Diktator in so verlockenden Farben, daß mancher deutsche Gemeindeverwalter, die sich in finanziellen Nöthen befindet, dabei das Wasser im Munde zusammenlaufen könnte. Allein im allgemeinen denkt man in Deutschland glücklicherweise noch nicht genug, um neben der glänzenden Aussenwelt einer Sache auch ihre tiefen Schatten nicht zu übersehen. Es ist in der That ein starkes Schild, den Diktator, der unter den denkenden und urtheilsfähigen Franzosen immer mehr Anhänger verliert, den Deutschen als ein Eldorado geschildert zu haben. Und mit welchen Gründen man ihn vertheidigt! Die Diktatorstädte in Frankreich, so sagt man uns, weisen die stärkste

Vermehrung der Bevölkerung und die beträchtlichste Erhöhung des Wohlstandes auf, während bei der Mehrzahl derjenigen Gemeinden, welche nur oder vorwiegend direkte Kommunalsteuern erheben, eine Abnahme der Bevölkerung zu Tage tritt. O heilige Einsicht! Die Diktatorstädte Frankreichs sind eben die großen und mittleren Städte, die bei der heutzutage allgemein hervortretenden Tendenz zur Konzentration der Bevölkerung in den großen Verkehrsmitelpunkten natürlich wachsen, und die übrigen Gemeinden sind kleinere Orte, aus denen sich infolge jener Tendenz der Verkehr mehr und mehr zurückzieht. Ursache und Wirkung sind in dieser Art von Bevölkerungsführung einfach vertauscht. Nicht weil die größeren Städte Verbrauchssteuern erheben, nehmen sie an Bevölkerung zu, sondern ihre Bevölkerung wächst trotz des Lebensmittelpreises sehr erheblich weitergehenden Diktator, Berlin, Breslau, Köln und viele andere große Städte Preußens nehmen an Bevölkerung viel gewöhnlicher zu, als die meisten französischen Städte, und erheben gleichwohl keine Verbrauchssteuern. Wäre es statthaft, hieraus einen ursächlichen Zusammenhang herzuleiten, so würde man zu dem Schlusse kommen müssen, daß die deutschen Städte schneller an Bevölkerung zunehmen, als die französischen, weil die letzteren vorwiegend indirekte, die ersteren dagegen direkte Gemeindefinanzen erheben. Ein verständiger Mensch wird sich jedoch vor all dergleichen Kreuzschlüssen hüten.

Der Hauptgrund, der gegen die meisten indirekten Steuern und namentlich gegen die Verbrauchssteuern auf weiterverbreitete Gegenstände spricht, liegt immer darin, daß Abgaben dieser Art die Steuerlast ungleich auf die Bevölkerung vertheilen. Die verschiedenen Elemente der Bevölkerung werden dadurch nicht ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend getroffen, sondern jene Abgaben wirken ähnlich wie Kopfsteuern, d. h. belasten Reich und Arm gleichmäßig. Dies ist und bleibt allein der Sinn und die Absicht jeder aller Maaß und Ziel übergründlichen Verbrauchsbesteuerung, wie in England und Frankreich so fast allgemeinwerthes Beispiel zu empfehlen sucht. Die Tendenz einer solchen Verbrauchsbesteuerung kann keine andere sein als die, den ärmeren Klassen eine unendlich viel schwerere Steuerlast aufzubürden, als bei einer billigen Vertheilung auf sie kommen würde.

Die Wohlstandstheorie, durch welche man oft die indirekten Steuern zu rechtfertigen sucht, wird stets unvereinbar bleiben und ist thatsächlich von den meisten neuere Nationalökonomien verlassen. Der einzige Vorzug, der den indirekten Steuern in der Wahrheit nachgerühmt werden kann, besteht in der Leichtigkeit und ansehnlichen Unmerklichkeit der Erhebungsmethode. Man darf in diesem Vorzug auch vom Standpunkte der ärmeren Klassen einen unerschöpfbaren Vorrath sehen und wird zugeben können, daß wenn bei unabweisbarem Staats- oder Gemeindebedürfnisse eine höhere Besteuerung der ärmeren Klassen unumgänglich ist, die Erhebung indirekter an Stelle direkter Steuern vorzuziehen ist; aber billigerweise darf man diesen Vorzug nicht nur unter, sondern sehr wesentlichen Einschränkung machen, daß die indirekte Steuer die ärmeren Klassen nicht höher belastet, als es geschehen würde, wenn man die Steuer direkt auflegte. Wollte man diese Einschränkung zur Wahrheit machen, so würde schnell genug auf der blinde Eifer für indirekte Steuern, wie er heute in gewissen Kreisen vorhanden ist, verschwinden — der beste Beweis, daß die

indirekte Besteuerung lediglich auf die Uebervertheilung der ärmeren Klassen hinauszuwirken pflegt.
Also Rücksichten der Gerechtigkeit sind es in erster Linie, welche abgesehen von jedem politischen Gesichtspunkte, gegen die indirekten Steuern im allgemeinen sprechen und es ist zu hoffen, daß unsere Gemeindeverwaltungen diese Rücksichten nicht so leichtfertig aus den Augen lassen werden, als es gewisse interessirte Preßstimmen thun.

Politische Uebersicht.

In einer telegraphischen Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Prag wird die von uns bereits mitgetheilte Nachricht bestätigt, daß in Reichstadt in Pöthen eine Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland stattgefunden wird. In dem reichstädtischen Schloße werden große Vorbereitungen für den Empfang hoher Gäste getroffen; insbesondere werden jene Zimmer glänzend restaurirt, welche bei der letzten Monarchen-Begegnung vorläufig benützt wurden.

Im englischen Unterhause theilte am Freitag der Unterstaatssekretär Bourke mit, daß die englische Regierung nach den Ergebnissen der Prozeßverhandlungen wegen Verabreichung der deutschen Schiffe „Diedrich“ und „Anna“ für die niederländischen Regierung angefragt habe, ob sie Schritte für ein baldiges Zusammentreten der Konferenz betreffen den Spiritushandel in der Nordsee thue. Die niederländische Regierung habe geantwortet, daß sie bereits die bezüglichen Schritte gethan habe und hoffe, daß die Konferenz in kurzem zusammenzutreten werde.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Cleveland, hat anlässlich des Todes Grant's eine Proklamation erlassen, in welcher er der Verdienste des Dahingegangenen gedenkt und befehligt, daß die öffentlichen Gebäude dreißig Tage hindurch Trauer anlegen und am Tage der Beerdigung geschlossen bleiben sollen. Die Worte sind ebenfalls am Beerdigungstage geschlossen.

Die chinesische Regierung hat der französischen Regierung angezeigt, daß der Führer der Schwarzen Flaggen nach China übergetreten sei. Das dürfte wohl als ein Zeichen angesehen werden, daß die Macht der Schwarzen Flaggen gebrochen und damit die Hauptursache in Tongking beseitigt sei. — Die letzten Meldungen Courcy's hatten übrigens in Paris einige Unruhe hervorgerufen. Man wollte aus denselben erfahren, daß die Lage der Dinge in Annam keineswegs so günstig sei, wie die bisher veröffentlichten Berichte bewiesen, und daß ein neuer Krieg in Annam und Tongking nicht zu den Unmöglichkeitten gehöre. — Nach den letzten kriegerischen Nachrichten aus Kambochia, welche bis zum 14. Juni reichen, dauert der Aufstand auch dort fort und es fanden fortwährend blutige Kämpfe statt. Ueber die allgemeine Lage äußert sich der Diktator folgendermaßen:

Nachdem der Aufstand in Kambochia mit dem in Tongking nicht verglichen werden kann, so ist er doch die Ursache, daß Cochinchina gegenwärtig eine schwere Krise durchmacht. Der Handel ist vollständig gelähmt, die chinesischen Kaufleute von Annam-Beck, die den größten Theil des Handels in Händen haben, sind alle weggegangen, die Fischer auf dem Großen See sind fort, wurden für hunderttausend Millionen Franken Pfische ausgeführt — liegt in diesem Jahre wohl vollständig darüber, und die Einnahmen der Compagnie des Messageries maritimes

M. Kaiserpredigten.

XV.

Philosophie der Johannisreden.

Wo die Johannisreden anfangen, da hört die Philosophie auf. Spheleparer sagt, bis zu seinen Zeiten habe es noch keinen Philosophen gegeben, der das Johanne mit Geduld habe ertragen können, und wir haben Grund anzunehmen, daß weder Hegel und Schelling, noch Schopenhauer und Hartmann sammt ihren Anhängern traut ihre Philosophie dieses Plagiate der Menschheit spotten durften. Aber sollte nicht wenigstens in der Theorie dem Johannisreden jene Stelle in der Reihe der menschlichen Uebel anzuweisen sein?
Wir wissen nicht, ob Adam und Eva nach ihrer Vertheilung aus dem Paradiese lediglich mit schändlichen Thieren behaftet gewesen seien. Wir haben auch keine sichere Ueberlieferung, ob unter den Uebeln, welche Pandora der verhängnisvollen Pflanze entdecken ließ, sich das Johanne befinden habe. Wer will entscheiden, ob die ursprüngliche Anlage des Geistes oder erst die Entfernung von der natürlichen Lebensweise das Verderben der Zähne verursacht habe? Dem dem lieben Gott gern etwas am Zuge sitzen, werden ihm an dieser Stelle einen Mangel der körperlichen Technik nachweisen; die noch heute alle, was aus ihnen Händen hervorragt, herrlich finden wie am ersten Tage, werden die Unvernunft und Nachlässigkeit der Zahnärzte, die Sünden der Kochkunst, die säurehaltigen Gemische und ähnliches verantwortlich machen.

Wie dem auch sei: ein Mensch, der auf Ehre und Gewissen verzichtet, ihm habe noch nie ein Zahn weggelassen, festigt sich der Gefahr aus, dem Heide aller zu verfallen, welche diese sätzer ungläubliche Dumm verneinend. Weidet sich doch seitlich der erste Zahn, dessen Durchnähen als ein Familienereignis ersten Ranges begrüßt wird, durch Unruhe und häufiges Schreien des Kindes an, als fürchte das kleine Wesen dieses Schmerzgefühls. Und kaum ist die erste, noch unvollständige Schneidreife aufgetreten, so beginnt das Säugens der um bekannnte Wein, Ablösung verdrängt die Wurzeln von ihrem Platz, aber je fester und tiefer die Wurzeln sitzen, desto neuerig und entsetzlicher sind die Schmerzen. Die Stufen der Empfindung vom leichten abmühsamen Borstgefühl bis zum wilden, dämonischen Ausdruck werden durchgesehen. Seitdem

die Theilung der Arbeit durchgeführt ist, treibt jeder Handwerker nur noch sein Fach und jedes Fach beschäftigt wieder seine Spezialisten. Aber der kranke Zahn erkennt keine Arbeitsteilung an: in kleinstem Raum zur nämlichen Zeit hämmert der Schmelz, bohrt der Nistler, stellt der Schloffer, sagt der Zimmermann. Und diese Inthode binden sich an keinen Normalarbeitslohn, im Gegentheil, in stiller Nacht treiben sie am ernstlichen ihr unheiliges Geschäft. Selbst ein böses Gewissen weicht schließlich der Uebermüdung der Glieder, aber ein solcher Zahn hört stundenlang alle Uebren schlagen, alle Pfläne tränen, alle Nachtschreier nach Hantle wanken.

Was ist es doch für ein großes Ding um den Gleichmuth der Seele, welchen die Philosophen denjenigen empfehlen, die wie die Juden im Exil an fremden Flüssen sitzen und weinen! Wo nicht dieser Gleichmuth, wenn es in den Zähnen vortritt und nicht flücht und vrennt, äertz und wühlt! Da werden die liebevollsten Gemüther ungeduldig gegen ihre Gattinnen da wollen die süßesten Kinder aus der Hand fahren, da nehmen die frommen Seelen lästerliche Fluchreden auf die brennenden Lippen. Und seltsam genug, gerade die wohlwollendsten Veruche der Beschwichtigung und Felleisung ernten den schäblichsten Unthun. Soll ich Dir ein Glaschen Rum holen? Soll ich den Joppsinell zurechtmachen? Willst Du nicht zum Zahnarzt gehen? — das sind Fragen; die dem Zahn vollenden den Boden ausfüllen und der Reihe nach mit wachsender Enttäuschung abgeben werden.

Wenn die Nerven, die jetzt mit starken Schritten das Zimmer durchschreiten, als wollten sie sich in Damerarschen über, jetzt das schwebende Haupt in weichen Kissen bergen, jetzt in ohnmächtiger Wuth an den verdrängten Zähnen rütteln wie Gefangene an ihren Kerzergittern, die Nerven reissen nur zu gut, daß die bekannten Hausmittelchen, sobald es sich um erste Hilfe handelt, so gut wie ganz den Dienst verlassen. Kann treibt auf treibenem anderen Gebiete die Klammern so freudig zudringliches Wesen. Jedes Zeitungsblatt bringt die Anündigung eines neuen, unerschöpflichen Ertrags, die Schmerzen zu stillen, dem weiteren Verderben vorzuzugewand, Wunder der Heilung zu thun.

Endlich, nach jahresunterbrechtem Durchleben, hat man angefangen, die Zahnheilkunde wissenschaftlich zu betreiben, und es ist erlaucht zu sehen, wie schnell und wie erfolgreich sich dieser jüngste Zweig der Medizin entwickelt hat. Die Zahn-

ärzte sind die wahren Philosophen, denn anstatt unaufröhrliche Theorien geben sie praktischen Rath, anstatt winzigen Trostes dauernde Hilfe. Man fürchte nicht, daß der Zahnarzt ein oerappter, in Holland oder in Amerika approbirter Zahnarzt sei, der zwischen den Zeiten seine Kunst anpreisen und Kundschafft werden wolle. Aber sind nicht in der That unger geschickten, erfahrenen, zuverlässigen Zahnärzte wahrhaftig die menschlichen Gelehrten? Schachbretts befragen sie, Unheilbares entfernen sie, neues Leben lassen sie aus Ninnen erheben, mit einem ganzen Arsenal von Instrumenten geben sie den Feinden unserer Rube zu Weide, Kunstwerke der Technik fertigen sie an, dem Ester geben sie seine Kunstverzeuge und seine Verdamung, dem Singer seine Löwe, der Geliebten ihre Schönheit wieder.
Trotzdem ist der Gang zum Zahnarzt meist ein lauter Gang. Selten nur verjagt die unheimliche Erscheinung, daß die Sommeren nachlassen, je näher wir dem Haupte mit dem bekannten Schilde kommen; in der Regel beginnt das Martyrium erst recht, indem die Manipulationen des lieben Jochmannes immer ihren Anfang nehmen. — Gold im Munde zu haben ist nicht mehr das Vorrecht der Morgenstunde, sondern die schmerzliche Pflicht der Rohpapierten, die sich nicht mit billigeren und milder haltbaren Plomben befehlen müssen. Es ist wahr, daß jählicher Erfolg und falscher Schein bei den Arbeiten der Zahnärzte eine große Rolle spielen, aber wer läßt sich nicht gern diese Kunstgeisse und Operationen gefallen, wenn er dadurch den Vortheil gewinnt, zu wissen, was ihm schmeckt, und zu reben, wie es ihm gefällt?

Nimmt ein Trost darin, daß die Reichen und Vornehmen so gut an den Zähnen leiden wie die Armen und Geringen? Ein rechter Philosoph würde daraus eine handfeste Theorie der Allgemeinheit menschlicher Widernützigkeiten ableiten. Ein Moralist konnte auf dem Gedanken kommen, es liege eine Missethat der ausgleichenden Gerechtigkeit darin, daß die Organe, mit denen wir am meisten zu leiden pflegen, am härtesten für die Sünden büßen müssen. Denn die Zähne sind es, welche Vernachlässigung und Mißbrauch am unheimlichsten bestrafen, und nicht mit Unrecht zu behaupten, man im Schmerzwort die Erlösung von allen Plagen des Lebens, die der Tod gewährt, indem man sagt, dem Geschorkenen thue kein Zahn mehr weh.

adernichtig (ein preislicher Solbat, ein französischer Gemeinlicher und ein russischer Soldat am Gängelband haitend);

Zweite Abtheilung.

Der Winter in hiesiger Gegend ist dem Fabren der Krankheiten hienieden hier, seitdem in Kiel, Altona in Berlin und Genua in Löhningen.

2. Fortn. 24. Juli.

Am 24. Juli. Im Morgen rührt man sich, den Eiferhauplan Genrode-Forsagerode zur Vertheidigung zu bringen. Es hat sich eine Altengeliessliche Gebilde, welche den Bau und die Betriebsführung übernimmt.

3. Fortn. 24. Juli.

In den frühesten Morgenstunden des 24. d. wurde ein Theil des neuen Gebäudes der Adionatbank zu Langenhagen in der Provinz Hannover, in welchem bisshufige Mädchen untergebracht waren, eingestürzt.

Bermittlichtes.

[Zwei Veranbungen von Grabstätten werden aus Reuditz gemeldet. Aus dem dortigen alten Kirchhof haben Diebe, wie schon vor einigen Tagen kurz gemeldet, in das Grotlich Molle'sche Erbgrabstätten einen Einbruch verübt;

** (Schiffankall.) Aus Stockholm telegraphirt man uns: Das Schiff Venus, aus Napoli, Kapitän P. Wendel, ist infolge der hohen Seelut in den Schären von Kami auf den Grund geraten.

*(Eine Anzahl Somak-Peager) sind auf der Veranda der Kart Sagener's am Freitag in Berlin eingelangt und sofort nach dem Zoologischen Garten übergeführt worden.

— (Grenzbegehre.) Graf Hugo Sendel von Dornsees-mer, auf Bloch, vereint mit einem Edel seiner Sorten bei Pöschel ein russisches Gebiet, und hat den Beamten der gebörge, demselben schenken will, durch einen der Grenz behebenden Kurden durchgedrungen, der infolge seines gefürchteten Laufes in russisches Gebiet emigrierte.

— Der neueste Raubankfall in Berlin, von dem wir die einzigen Tagesblätter, hat sich als ein gemeiner Diebstahl herausgestellt.

Säuervereinzeln in Köln.

Aus Köln berichtet uns der Telegraph von einem schrecklichen Unglück, das wahrscheinlich eine Menge von Menschenleben kosten wird.

schlagen aus den Trümmern Fenstern empor, wodurch die Rettungsarbeiten der Feuerweh und Solbaten erschwert wurden. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Dem Bericht der hohen eingetrossenen Köln. Bg. über das Unglück entnehmen wir noch folgendes: Ein gewaltweises Unglück ereignete sich heute auf dem Zollmarkt.

Die Verunglückten sind zum Theil fürchterlich verletzt worden und über noch wankende Wanden und gerstimmerte Dachziegel den Verwundeten Hilfe zu leisten.

Die Verunglückten sind zum Theil fürchterlich verletzt worden und über noch wankende Wanden und gerstimmerte Dachziegel den Verwundeten Hilfe zu leisten.

Die Verunglückten sind zum Theil fürchterlich verletzt worden und über noch wankende Wanden und gerstimmerte Dachziegel den Verwundeten Hilfe zu leisten.

Die Cholera.

Am Mittwoch kamen in Spanien 1278 Erkrankungen und 780 Todesfälle an Cholera und von den letzteren 8 in Madrid, 174 in der Provinz Valencia, 31 in Badajoz und 2 in Barcelona vor.

Todesfälle.

Der sonderbarste Landtagsgehörnde Baupfannan a. D. und Rittergutsbesitzer v. Lützen ist auf seinem Gute Bendien in Ostpreußen im 55. Jahre infolge einer Unterleibsentzündung gestorben.

Dandels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Petersburg, 24. Juli. (Telegr.) Das Geschäft enthält fast alle Fälle, durch welche die Appropriation des Terrains für den bemathig in Kasan zu einem Kanal, der den Fluss von Kasan nach Perm führt, getamara-Usa, Komys-Przemischny und Homel-Przemischny angeordnet wird.

* Prag, 24. Juli. (Telegr.) Aktien der Mittelmeerbahn 541 d 542. Der erste Kurs ist auf 437, 1/2. Der zweite Kurs ist auf 437, 1/2.

* Petersburg, 24. Juli. (Telegr.) Die seitige allgemeine Begehung in der Spiritusfabrikation erweist, wie der Ross. Bg. geschrieben wird, vorzüglich als gefahrlos, da die eingegangenen Entnahmen aus nicht andern die gewöhnliche Entnahme erreicht haben, vielmehr noch sehr die bedeutenden Brennereibehälter direkt gegen eine solche protestirt wurde.

* Hamburg, 24. Juli. (Telegr.) Der Waldschmied v. Buxtehude hat 8000 B. davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner letzter Monats rubig, Russl. amerikan. Juli-Aug.-Lieferung 90 B., Russ.-Sept.-Lieferung 97 1/2 B., Sept.-Oct.-Lieferung —, Oct.-Nov.-Lieferung 5 1/2 B., Nov.-Dez.-Lieferung —, Dez.-Jan.-Lieferung —, Jan.-Febr.-Lieferung 5 1/2 B., Febr.-März-Lieferung 5 1/2 B.

* Petersburg, 24. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umlauf 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner letzter Monats rubig, Russl. amerikan. Juli-Aug.-Lieferung 90 B., Russ.-Sept.-Lieferung 97 1/2 B., Sept.-Oct.-Lieferung —, Oct.-Nov.-Lieferung 5 1/2 B., Nov.-Dez.-Lieferung —, Dez.-Jan.-Lieferung —, Jan.-Febr.-Lieferung 5 1/2 B., Febr.-März-Lieferung 5 1/2 B.

* Petersburg, 24. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weitere Meldung. September good fair 4 1/2 B., good fine 5 1/2 B., Conza good fair 4 1/2 B., do. fine 5 1/2 B., Rhod. amer. Lieferung weisg.

* Petersburg, 24. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weitere Meldung. September good fair 4 1/2 B., good fine 5 1/2 B., Conza good fair 4 1/2 B., do. fine 5 1/2 B., Rhod. amer. Lieferung weisg.

Die die Hoff. Bg. aus Brasil metel, bestellten die Bestellen Stützenblätter die Einigung von Spindeln für die bestellten Eisenfäden und wäre desgl. nach Gibraltar eine Generalverwaltung besser werden.

* Münster Bg. in Dublin. Wie aus London gemeldet wird, hat ein dortiges Finanzmitglied, es übernommen, der latit gemachten Münster Bank in Dublin ein Darlehen von 100,000 B. Soll. gegen die Bestellungen zu leisten, welche von dem genannten Bank der Bank von Irland angefordert, aber von derselben zurückgelehnt wurden.

* Der B. Bg. erfolgte die Dienfabrik von Titel in Berlin in eine Altengeliessliche umgewandelt.

Die Direction der Berliner Reichsmark-Gesellschaft stellt mit, weil die neuen Stammverpflichtungen (1,200,000 M.) sich vollständig gethan hat.

Die erst kürzlich abgeschlossene Pottische Kigarren-Konvention wurde bereits am 18. Juli per 8. Kap. gestimmt.

Die Aktien-Gesellschaft S. G. Oppenheims ist in der Lage, die Aktien von 100 bis 200 B. zu kaufen und noch eine hohe Dividende zu verteilen.

Kassische Getreide- und Producten-Börse.

Bericht des Börsen-Verkehrs-Zentr. Halle, 25. Juli. Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen, 1000 Kilo, mittl. 150—170 M., bester bis 177 M., Roggen, 1000 Kilo, matt, 140—147 M., neuer über 170 M.

Halle, 25. Juli. Kassische Stärkefabriken. Preise weichen sich für Rohren aus erster Hand, nicht unter 2500 kg ohne Verpackung, ab Rohren gegen sonstige Rohre ohne Abzug; prima Weizenstärke 35,50—36,50 M. per 100 kg, Saabstärke 27,00 M. per 100 kg.

Bericht von G. Wagner & Sohn.

Halle, 25. Juli. Unverändert Tendenz des Marktes haben wir zu notiren. 12½—13 1/2 Cde, 68 Kilo br., feiner, 171—177 M., Mittelstärke 162—168 M., geringer unter Notiz, Roggen, 12 Cde, 64 Kilo br., alter 183—147 M., feinsten trockener neuer bis 156 M., Gerste, 12 Cde, 75 Kilo br., ohne Abzug. May, 12 Cde, 67 Kilo, br., 162—168 M., Rübsen, 12 Cde, 67 Kilo, br., 180—192 M., Hüter, 12 Cde, 60 Kilo, br., 96—102 M.

Waren- und Producten-Berichte.

Table with market prices for various goods like Wool, Cotton, etc. Columns include item names and prices in different currencies.

* Liverpool, 24. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umlauf 10,000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner letzter Monats rubig, Russl. amerikan. Juli-Aug.-Lieferung 90 B., Russ.-Sept.-Lieferung 97 1/2 B., Sept.-Oct.-Lieferung —, Oct.-Nov.-Lieferung 5 1/2 B., Nov.-Dez.-Lieferung —, Dez.-Jan.-Lieferung —, Jan.-Febr.-Lieferung 5 1/2 B., Febr.-März-Lieferung 5 1/2 B.

* Liverpool, 24. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umlauf 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner letzter Monats rubig, Russl. amerikan. Juli-Aug.-Lieferung 90 B., Russ.-Sept.-Lieferung 97 1/2 B., Sept.-Oct.-Lieferung —, Oct.-Nov.-Lieferung 5 1/2 B., Nov.-Dez.-Lieferung —, Dez.-Jan.-Lieferung —, Jan.-Febr.-Lieferung 5 1/2 B., Febr.-März-Lieferung 5 1/2 B.

* Liverpool, 24. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weitere Meldung. September good fair 4 1/2 B., good fine 5 1/2 B., Conza good fair 4 1/2 B., do. fine 5 1/2 B., Rhod. amer. Lieferung weisg.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 24. Juli. Der Postdampfer v. Buxtehude hat 8000 B. davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner letzter Monats rubig, Russl. amerikan. Juli-Aug.-Lieferung 90 B., Russ.-Sept.-Lieferung 97 1/2 B., Sept.-Oct.-Lieferung —, Oct.-Nov.-Lieferung 5 1/2 B., Nov.-Dez.-Lieferung —, Dez.-Jan.-Lieferung —, Jan.-Febr.-Lieferung 5 1/2 B., Febr.-März-Lieferung 5 1/2 B.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with water level reports for various locations like Galle, Lötze, etc. Columns include location, date, and water level.

Gros & detail.

J. LEWIN

Feste Preise.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe.

Detail-Verkauf

zu

Original-Fabrikpreisen.

Nach Erweiterung meiner Verkaufsräume empfehle ich mein Geschäft einem geehrten Publikum als billigste Bezugsquelle für

Mode-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Regelmäßige große Massenabchlüsse mit den leistungsfähigsten Fabriken und der bekannt schnelle Umsatz meiner Waaren setzen mich in den Stand, sämtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche zu **Original-Fabrikpreisen** zum Verkauf zu bringen. — Nach

beendeter Inventur

habe ich auch in diesem Jahre nachstehende Saisonartikel im Preise derartig zurückgestellt, daß dadurch meinen werthen Kunden eine ganz besondere günstige Gelegenheit geboten ist, vortheilhafte Einkäufe zu machen:

Circa 200 Stück **Sommer- und Herbst-Jaquets**, halb- und ganz anschließend (hauptsächlich Modelle), diesjähriger Preis 15—18 Mark, jetzt für 6—9 Mark pro Stück; ein **Posten Regenhavelocks und -Paletots**, à Stück Mark 7,50; ein **Posten Angoramäntel**, statt Stück 34 Mark nur M. 9; ca. 150 Stück **Primo Winter-Dollmanns und -Räder**, nur aus Modellen bestehend, statt 50—60 Mark nur 18—24 Mark. — **Kindermäntel** Mark 2,50 pro Stück.

Sämmtliche noch am Lager befindliche

Elsässer Waschstoffe,

ebenso der größte Theil der **schwarzen und farbigen wollenen Kleiderstoffen.**

Ferner offerire ich meinen werthen Kunden einen neu eingegangenen

grossen Posten buntfarbiger Möbel-Cöpers,

welche sich besonders zu Portièren und Gardinen eignen, zu dem enorm billigen Preis von 45 Pfg. pr. Meter.

Größtes Sortiment Elsasser Hemdentuche, beste Qual., nur 45 Pfg. pr. Meter (statt früher 60 Pfg.), 2. Qual. pr. Meter 35 Pfg. (früher 50—55 Pfg.), 3. Qual. 27 Pfg. (früher 40 Pfg.), Chiffons und Shirtings, nur bessere Qualitäten, 23 bis 35 Pfg. pr. Meter. Größtes Sortiment Bettzeuge und Inletts 30, 40, 50 und 60 Pfg. pr. Meter, in glatt rosa Inlett und Drell, Bettbreite Meter 90 und 125 Pfg., 1a. Qual. 150 Pfg., Herrenhuter Leinen, 6/4 und 5/4 Meter 30, 40, 50, 60—100 Pfg., Handtuchzeuge in grau 15—35 Pfg. pr. Meter, in weiß 30—60 Pfg. Zu Bettdecken und Tischdecken stets Gelegenheitskäufe.

Sämmtliche **Futterartikel** bedeutend ermäßigt.

Stets großes Lager in

englischen und sächsischen schweren Tüll-Gardinen

84 Prima Zwirn-Gardinen à Mtr. 30 und 35 Pfg.

104 Prima Zwirn-Gardinen à Mtr. 40 und 45 Pfg.

Ein **Posten Tricot-Taillen**, nur beste Qualität in sämtlichen Farben, 3, 4 u. 5 Mark.

Gestrichte Damen-Röcke M. 1,20. **Große schwarze Tailen-Tücher** pr. St. 65 Pf.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden.

